

## Die vier Musikanten.

---

s waren einmal vier Musikanten, die hatten zum Tanze aufgespielt und gingen auf dem Nachhausewege an einer alten Burgruine vorüber. Der Mond beleuchtete die Mauern, und durch die verödeten Fenster neigten sich grüne Büsche. Da sagte der eine: „Wie wäre es, Kameraden, wenn wir den alten Grafen, die da oben umherwandeln, ein Ständchen brächten?“ Den andern war dies ganz recht, und sie spielten einen gemüthlichen Tanz. Als die letzten Töne verklungen waren, trat ein graues Männchen zu ihnen, schenkte jedem Musikanten einen Buchenzweig und sagte: „Bringt das euren Kindern mit nach Hause, die essen gern Bucheckern!“ Unterwegs warfen drei den Zweig lachend weg und sagten: „Wenn der wunderbare Mann uns wenigstens ein Zuckerbrötchen mitgegeben hätte! Denn Bucheckern essen unsere Kleinen doch nicht!“ Nur der Basspieler steckte das Zweiglein zum Andenken in seinen Bass. Am andern Morgen kamen seine Kinder gesprungen und fragten: „Vater, was hast du uns denn für gelbe Nüsse mitgebracht? Die taugen doch nicht zum Essen, sie sind ja hart!“ Und als der Vater den Zweig betrachtete, siehe, da war er in Gold verwandelt. Die andern Musikanten, die dies hörten, kamen nun freilich herbei und durchsuchten jedes Gräschen am Wege, um ihr Zweiglein wieder zu finden, aber es blieb verloren.

---